

Agrarstrukturerhebung 2016: Ausgewählte Zahlen zur landwirtschaftlichen Bodennutzung in Bayern

Patrick Schaumburg, M.Sc.

Die Agrarstrukturerhebung (ASE) 2016 ermöglicht zum ersten Mal seit der Landwirtschaftszählung 2010 die Veröffentlichung von regional tief gegliederten agrarstatistischen Ergebnissen für den Freistaat Bayern. Im Gegensatz zur ASE 2013 wurden im Jahr 2016 viele Merkmale in einer Totalerhebung erfragt. So können nun als erste Ergebnisse die Bodennutzungsdaten zur Verfügung gestellt werden. Ziel der Agrarstrukturerhebung ist es unter anderem, die aktuelle Situation der Landwirtschaft darzustellen und wichtige Informationen für politische Entscheidungsträger zu liefern.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Bevor auf die einzelnen Ergebnisse eingegangen wird, sollen zunächst die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen dargelegt werden. Die Agrarstrukturerhebung wird in Deutschland grundsätzlich alle drei Jahre durchgeführt. Das Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 5. Dezember 2014 (BGBl. I S. 1975) geändert worden ist, stellt die nationale Rechtsgrundlage dar. Auskunftspflichtig sind Inhaber oder Leiter von Betrieben mit mindestens fünf Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche oder von Einheiten unter dieser Flächengrenze, wenn sie Viehbestände oder Anbauflächen bei besonderen Kulturen in dem vom AgrStatG

festgelegten Mindestumfang (vgl. Tabelle 1) aufweisen.

Das Bayerische Landesamt für Statistik nutzt im Rahmen der Agrarstatistiken die Möglichkeit der Verwaltungsdatenübernahme, welche das AgrStatG einräumt. Soweit möglich, werden die im „Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem“ (InVeKoS) enthaltenen Daten vom Mehrfachantrag (Antrag für den Erhalt von staatlichen Ausgleichs- oder Prämienzahlungen) zur Bodennutzung verwendet. Dadurch werden die Betriebe, die dieses Verwaltungsverfahren nutzen, in einem erheblichen Umfang entlastet, da sie diese Angaben im Rahmen der Erhebungen der amtlichen Statistik nicht erneut übermitteln müssen. Die Daten zu Rinderbeständen können ebenfalls aus Verwaltungsdaten, dem Herkunfts- und Informationssystem Tier (HIT), genutzt werden.

Tab. 1 Erfassungsgrenzen für landwirtschaftliche Betriebe 2016

5,0 ha	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)
0,5 ha	Hopfen
0,5 ha	Tabak
1,0 ha	Dauerkulturfäche im Freiland oder jeweils 0,5 ha Obstanbau-, Reb- oder Baumschulfläche
0,5 ha	Gemüse oder Erdbeeren im Freiland
0,3 ha	Blumen oder Zierpflanzen im Freiland
0,1 ha	Kulturen unter Glas oder hohen begehbaren Schutzabdeckungen
0,1 ha	Produktionsfläche für Speisepilze
10	Rinder
50	Schweine
10	Zuchtsauen
20	Schafe
20	Ziegen
1 000	Haltungsplätze für Geflügel

Entwicklung der Anbauflächen

Während die landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) in Bayern im Vergleich zur letzten Totalerhebung im Jahr 2010 nur um weniger als ein halbes Prozent auf 3 125 366 Hektar (ha) zurückgegangen ist, hat sich die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im gleichen Zeitraum von rund 98 000 auf knapp über 90 000 reduziert (-7,9%). 2016 bewirtschafteten etwa 80% aller Betriebe Ackerflächen, zusammen gut zwei Millionen Hektar und damit nur eine geringfügig kleinere Fläche als noch zur Landwirtschaftszählung 2010 (vgl. Tabelle 2). Gut die Hälfte (54,8%) des

Ackerlandes war mit Getreide (inklusive Körnermais und Corn-Cob-Mix) bestellt. Insgesamt ist beim Getreide ein Rückgang um 3,8% seit 2010 festgestellt worden, dagegen hat beispielsweise der Winterweizenanbau in diesem Zeitraum um 1% zugenommen. Der Hartweizen hat sich auf knapp 6 000 ha fast verfünffacht – spielt mit dieser kleinen Fläche aber weiterhin eine untergeordnete Rolle. Stark zurückgegangen sind die Anbauflächen von Sommerweizen (-29,0%; -1 815 ha), Roggen und Wintermenggetreide (-12,3%; -4 953 ha), Gerste (-11,0%; -40 627 ha) und Hafer (-32,5%; -10 487 ha). Die mit Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix, ein Futtermittel, vor allem für die Viehmast) bestellte Fläche stieg von 2010 auf 2016 auf 125 425 ha (+5,8%; +6 821 ha). Noch deutlicher fiel der Zuwachs mit gut 15% beim

Silomais aus. Ein Grund hierfür ist unter anderem die stark verbreitete Nutzung von Silomais als Energiepflanze. Die mit Hackfrüchten bestellten Flächen liegen 2016 noch bei knapp über 100 000 ha (-2,9%; -3 003 ha). Im Gegensatz zur Abnahme des Kartoffelanbaus (-7,5%; -3 259 ha) hat der Zuckerrübenanbau minimal zugenommen (+0,4%; +257 ha). Einen starken Anstieg um fast zwei Drittel seit 2010 haben in Bayern die Hülsenfrüchte zu verzeichnen. Hierbei ist darauf hinzuweisen, dass mehr als die Hälfte des gesamten Zuwachses bei den Hülsenfrüchten auf den Sojaanbau entfallen, der zur Agrarstrukturerhebung im Jahr 2016 erstmals als Einzelposition unter der Summenposition Hülsenfrüchte erhoben wurde. Die zusätzlich mit Erbsen (+16,5%; +2 307 ha) und Ackerbohnen (+77,8%; +2 741 ha)

Tab. 2 Entwicklung ausgewählter landwirtschaftlicher Flächen von 2010 auf 2016

Merkmal	2010	2016	Veränderung Fläche	
	Fläche in ha		absolut	in %
Landwirtschaftlich genutzte Fläche zusammen	3 136 843	3 125 366	- 11 477	- 0,4
darunter Ackerland zusammen	2 052 183	2 048 124	- 4 059	- 0,2
darunter Getreide zur Körnergewinnung ¹	1 167 566	1 123 334	- 44 232	- 3,8
Weizen zusammen	526 662	534 644	7 982	1,5
davon Winterweizen einschl. Dinkel und Einkorn	519 226	524 347	5 121	1,0
Sommerweizen	6 261	4 446	- 1 815	- 29,0
Hartweizen (Durum)	1 175	5 851	4 676	398,0
Roggen und Wintermenggetreide	40 377	35 424	- 4 953	- 12,3
Triticale	75 740	74 453	- 1 287	- 1,7
Gerste zusammen	368 884	328 257	- 40 627	- 11,0
davon Wintergerste	265 620	238 083	- 27 537	- 10,4
Sommergerste	103 264	90 174	- 13 090	- 12,7
Hafer	32 271	21 784	- 10 487	- 32,5
Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. CCM)	118 604	125 425	6 821	5,8
Pflanzen zur Grünernte zusammen	513 972	596 026	82 054	16,0
darunter Silomais/Grünmais	376 857	435 284	58 427	15,5
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	97 727	97 842	115	0,1
Hackfrüchte zusammen	103 332	100 329	- 3 003	- 2,9
darunter Kartoffeln	43 431	40 172	- 3 259	- 7,5
Zuckerrüben ohne Saatguterzeugung	59 367	59 624	257	0,4
Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung ¹ zusammen	18 454	30 096	11 642	63,1
darunter Erbsen	13 992	16 299	2 307	16,5
Ackerbohnen	3 524	6 265	2 741	77,8
Sojabohnen ²	-	6 506	-	-
Winterraps	148 446	109 972	- 38 474	- 25,9
Hopfen	15 807	16 043	236	1,5
Gartenbauerzeugnisse zusammen	17 768	19 938	2 170	12,2
darunter Gemüse und Erdbeeren	16 626	19 069	2 443	14,7
Blumen und Zierpflanzen	1 050	821	- 229	- 21,8
Dauerkulturen zusammen	13 900	13 834	- 66	- 0,5
darunter Baumobstanlagen	4 075	2 922	- 1 153	- 28,3
Beerenobstanlagen (ohne Erdbeeren)	913	1 278	365	40,0
Rebflächen	5 428	5 848	420	7,7
Baumschulen	1 673	1 589	- 84	- 5,0
Weihnachtsbaumkulturen	1 261	1 697	436	34,6
Dauergrünland zusammen	1 070 618	1 063 313	- 7 305	- 0,7
darunter Wiesen	734 180	717 212	- 16 968	- 2,3
Weiden (einschl. Mähweiden und Almen)	296 705	306 162	9 457	3,2

1 Einschließlich Saatguterzeugung.
2 2016 erstmals gesondert erhoben.

Tab. 3 Landwirtschaftliche Betriebe in Bayern 2010 und 2016 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von ... ha	2010			2016		
	Betriebe	LF	Anteil an der LF	Betriebe	LF	Anteil an der LF
	Anzahl	ha	in %	Anzahl	ha	in %
unter 5	4 173	9 623	0,3	3 653	6 979	0,2
5 bis unter 10	17 435	127 508	4,1	16 155	117 688	3,8
10 bis unter 20	27 334	417 024	13,3	24 504	374 314	12,0
20 bis unter 50	30 968	1 020 185	32,5	26 817	893 176	28,6
50 bis unter 100	13 906	946 321	30,2	14 073	962 189	30,8
100 bis unter 200	3 531	460 491	14,7	4 219	554 189	17,7
200 bis unter 500	497	133 142	4,2	701	187 201	6,0
500 bis unter 1 000	24	15 911	0,5	35	23 214	0,7
1 000 oder mehr	5	6 638	0,2	5	6 417	0,2
Insgesamt	97 873	3 136 843	100	90 162	3 125 366	100

bestellten Flächen tragen ebenso zum Zuwachs der Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung bei. Der Winterapsanbau ist in Bayern von 2010 auf 2016 um mehr als ein Viertel reduziert worden. Mit weiterhin mehr als 100 000 ha stellt die zur Ölproduktion und Energieerzeugung genutzte Pflanze aber immer noch einen großen Anteil an der bayerischen Landwirtschaftsfläche.

Unter den Dauerkulturen sind unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten. Während die Gesamtfläche fast gleich geblieben ist (-0,5%; -66 ha), haben beispielsweise die Flächen der Baumobstanlagen um mehr als ein Viertel abgenommen (-28,3%; -1 153 ha), die Beerenobstanlagen hingegen um 40% zugelegt (+365 ha). Im Gartenbau hat der Anbau von Gemüse und Erdbeeren ebenfalls große Flächen hinzugewonnen (+14,7%; +2 443 ha).

Dauergrünland – hauptsächlich Wiesen und Weiden – machen mit 1 063 313 ha etwas mehr als ein Drittel der gesamten bayerischen LF aus (34,0%). Mit einem Rückgang von 0,7% oder 7 305 ha ist hier keine gravierende Richtungsänderung zu beobachten.

Größe landwirtschaftlicher Betriebe

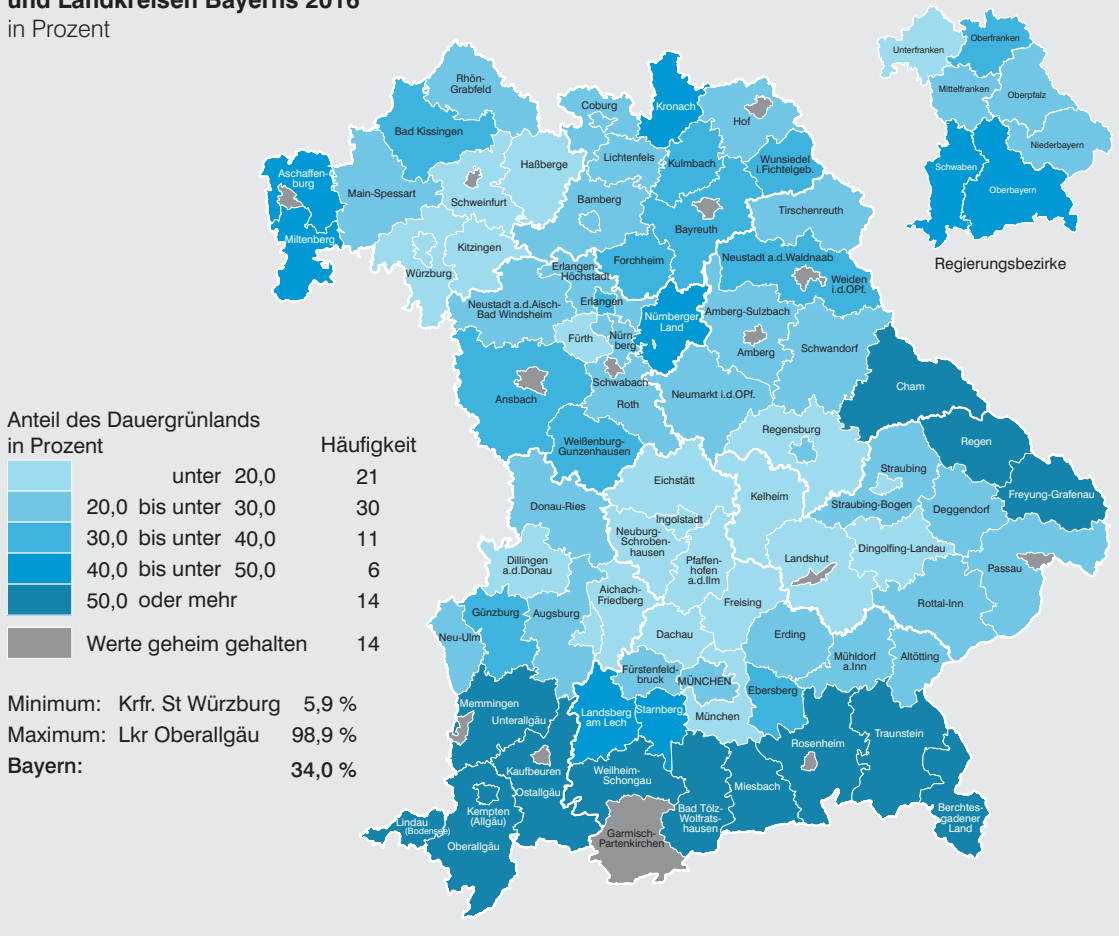
Traditionell ist das Bild der Landwirtschaft in Bayern durch kleine Familienbetriebe geprägt. Dennoch lässt sich in den letzten sechs Jahren weiterhin ein Trend zu weniger und zugleich größer werdenden Betrieben beobachten. Betriebe mit landwirtschaftlich genutzter Fläche unter 100 ha bewirtschafteten 2016 drei Viertel der bayerischen LF, 2010 waren es noch etwas über 80% (vgl. Tabelle 3).

Grünlandflächen

Die auf Kreisebene größten Grünflächen Bayerns sind in den schwäbischen Landkreisen Ostallgäu und Oberallgäu, gefolgt von den oberbayerischen Landkreisen Rosenheim und Weilheim-Schongau, zu finden. Anteilig an der landwirtschaftlichen Nutzfläche weisen ebenfalls Landkreise aus den beiden genannten Regierungsbezirken die höchsten Werte für Grünland auf (vgl. Abbildung). Im Oberallgäu ist es sogar fast die komplette LF (56 938 ha von 57 560 ha; 98,9%). Prozentual ist der Anteil des Dauergrünlands in der vom Oberallgäu umrahmten kreisfreien Stadt Kempten bis auf die Nachkommastelle gleich hoch wie im umgebenen Kreis. Weitere Landkreise mit Dauergrünlandanteilen von über 90% sind Lindau (Schwaben), Miesbach und Bad Tölz-Wolfratshausen (jeweils Oberbayern). Speziell im Raum zwischen den Städten München und Regensburg, sowie in Teilen Unterfrankens finden sich dagegen Landkreise mit geringerem Anteil Grünland. Abgesehen von den kreisfreien Städten gibt es mit Dingolfing-Landau (4 602 ha; 8,5% Anteil Grünland an der LF), Schweinfurt (4 300 ha; 9,3%) und Würzburg (3 500 ha; 5,9%) drei Landkreise mit einem Anteil von jeweils unter 10%. Neben der Konzentration auf Ackerbau in diesen Regionen wird vor allem im Landkreis Würzburg viel Weinbau betrieben. Die dortigen 1 264 ha stellen über ein Fünftel der insgesamt 5 848 ha bayerischer Rebflächen dar.

Insgesamt zeigt sich, dass sich die Entwicklung zu immer weniger und gleichzeitig größer werdenden landwirtschaftlichen Betrieben fortsetzt. Die in landwirtschaftlicher Nutzung befindliche Fläche hat in

Abb.
Anteil des Dauergrünlands an der landwirtschaftlichen Fläche in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2016
 in Prozent



den letzten Jahren nicht in dem Maße abgenommen wie die Betriebszahlen.

Ausblick

Es bleibt abzuwarten, ob die Flächen bei zukünftig anhaltendem Rückgang der Zahl bayerischer Agrarbetriebe in bisherigem Umfang landwirtschaftlich bewirtschaftet werden.

Im Laufe des Jahres werden nach der sukzessiven Fertigstellung der Geheimhaltung weitere Daten aus der Agrarstrukturerhebung 2016 verfügbar sein. Es folgen beispielsweise Veröffentlichungen zu den Themen Arbeitskräfte, Gartenbau und zur Viehhaltung. Ein ähnliches Bild wie bei der Betrachtung des Grünlandanteils auf Kreisebene wird auch bei den Zahlen der Milchviehhaltung erwartet.